

**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =  
Gazetta militare svizzera

**Band:** 25=45 (1879)

**Heft:** 48

**Rubrik:** Eidgenossenschaft

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 10.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Vorschreiben ganz nebenschäflicher Dinge werden die großen hygienischen Fragen ihrer Lösung nicht geführt, sondern die Augen der zur Abhülfe Verunsicherten von denselben abgelenkt."

**Der russisch-türkische Krieg 1877—78,** von Stückhard, Premier-Lieutenant, Lehrer an der Kriegsschule zu Neisse. 1. Lieferung. Hannover, Helwing'sche Verlagsbuchhandlung.

Das Buch erscheint in 5 Lieferungen. Es bietet eine klare und übersichtliche Darstellung der Ereignisse. In der 1. Lieferung wird die Entstehung des Krieges, die beiderseitigen Stärkeverhältnisse, die Mobilmachung und Konzentration der Truppen, die Beschreibung der Kriegsschauplätze, der Krieg in Europa bis Anfang August u. z. die beiderseitigen Operationspläne, die Ereignisse bis nach dem Donauübergang der Russen behandelt.

Das Buch, von welchem mittlerweile alle Lieferungen erschienen sind, kann bestens empfohlen werden.

**Stalldienst.** Bilder aus dem Reiterleben von Th. Alten. Mit Illustrationen. Lüneburg, 1879. Verlag von Heinrich König. 27 Seiten.

Es ist schon Vieles besungen worden, doch schwerlich hat sich die Kühnheit eines Poeten bis jetzt zum Stalldienst verstiegen. Der Herr Verfasser obigen Büchleins hat es gewagt. Er behandelt den gewählten Gegenstand in sehr unterhaltender Weise; wir wollen eine kleine Probe bringen. Die Scene spielt beim Frühverlesen und gibt uns folgendes anschauliches Bild, in welch' gründlicher Weise man einem Soldaten das Liegenbleiben bei der Tagwache verleidet kann.

— Hat's sich nun gar herausgestellt,  
Dass noch ein Unglücksprinzel fehlt,  
So schreitet man ganz unverzüglich  
Zu seiner Lagerstatt vergnüglich  
Und heult ihn an, dass dieser Mann  
Schon glaubt, der jüngste Tag bricht an:  
„Er Onkel Miethsmann lobesam,  
„Der mir schon einst zu späte kam,  
„Er Rauhbein, Räffer, Brodvertilger,  
„Verschlaſ'ner, rassfinirter Pilger,  
„Er Rattenfänger, Segeler,  
„Bandit infamer, Ochse er,  
„Er Pferdeklemmer, Botokude,  
„Na mart', Dir hagelt's in die Bude!“  
— Mit diesen wen'gen Worten nur  
Grüßt ihn der „Unt'röff'zier du jour.“  
— Wie eine angeschoss'ne Käze  
Springt er von seiner Strohmatratze;  
Allein zu spät, man zeugt den Schläfer  
Wie einen leichten Julikäfer  
Schon zur bekannten Pumpe hin,  
Um hier zu wecken Geist und Sinn.  
— „Wohlthätig ist des Wassers Macht  
Wenn es den Menschen sauber macht,  
Doch wehe wenn es losgelassen  
Ihn überströmt in großen Massen!“ —

In Nase, Ohren, Mund hinein  
Ins blaugestreifte Hemdelein  
Strömt jetzt die kalte Flüssigkeit,  
Die mitleidslos die Pumpe speit.  
Schon wird der Jüngling naß und nasser,  
Das Angesicht bereits sehr blässer,  
Da endlich ist man überzeugt,  
Dass jetzt die Schläfrigkeit verschucht.  
Drauf wird der eingeweichte Held  
Wie eine Statue aufgestellt  
Und dienstlichst darnach kommandirt:  
„So — stillgestanden — nicht gerührt,  
Sonst steht er hier auf einem Bein  
In „Kniee-beugt“ 'ne Stund allein!  
Nachdem er so noch angerempelt  
Und dito hinterwärts „gestempelt“,  
Da heißt es „kehrt“, — in höchstens vier  
Minuten ist er wieder hier!“  
— Und wie ein Pfeil im schnellen Lauf,  
Saust er die steinern Treppe hinauf. —

### Eidgenossenschaft.

— (Eine Instruktoreschule) soll bei Beginn des Jahres 1880 stattfinden. — Die „Schweiz. Grenzpost“ berichtet darüber:

Vom 7. bis 21. Januar nächsthin findet unter dem Kommando des Oberinstructors der Infanterie in der Kaserne Zürich eine Infanterieinstructoresschule statt. Zu derselben werden die Kreis-instruktoren, die Instruktoren 1. Klasse und eine Anzahl Instruktoren 2. Klasse der Infanterie einberufen. Es handelt sich in erster Linie darum, definitive Vorschläge über die endgültige Redaktion des Felddienstes (Vorposten- und Marsch Sicherungsdienst) zu machen. Sodann sollen auch die Exerzierreglemente nochmals durchgenommen werden, um soweit dies überhaupt noch notwendig ist, eine einheitliche Auffassung und Durchführung derselben sowohl beim Unterricht als bei den Feldübungen zu erzielen. Endlich wird auch die bereits im Entwurf vorhandene Anleitung zum Zielschießen und Distanzschießen durchberathen werden, um zur Vorlage an die Oberhöften zu gelangen.

— (Korr.) (Die Bewaffnung der Schützen) soll eine Änderung erleben und zwar ist in den höhern infanteristischen Kreisen die Meinung vorherrschend, dass man dieselben künftig mit dem neuen Infanteriegewehr statt wie bisher mit dem Stutzer bewaffnen solle. Das neue Infanteriegewehr hat bekanntlich wie der Stutzer einen geschwungenen Kolben und eine Kolbenszappe. Der Stecher hat für den Feldgebrauch keine Wichtigkeit und kann durch einen leichten Abzug entbehrlieblich gemacht werden. Ein Circular des Oberinstructors verlangt den Vorschlag zu begutachten. Sollte diese Neuerung adoptirt werden, so lässt sich erwarten, dass der Stecher in Zukunft bei den eidg. Schützenfesten verpönt werde. Dieses, damit die eidg. Dragoonwaffen nicht gegenüber bloßen Scheibenwaffen in Nachteil kommen. Der Stecher, welcher im Felde eher nachteilig als vortheilhaft ist, ist, wo es sich um Feindschälen im Scheibenstand handelt, sehr nützlich.

— (Korr.) (Die Uniformirungs-Aenderung der Kavallerie), karmoisinrother Kragen und hohe Reiterstiefel, ist von derselben mit Freuden begrüßt worden. — Zu wünschen wäre nur, dass auch das jetzige geschnacklose und unkavalleristische Käppi durch eine für den Reiter besser passende Kopfbedeckung ersetzt würde. Da man den breitkämpfigen Hut, wie es scheint, nicht will, so dürfte der frühere Helm, vielleicht etwas kleiner gehalten, zu empfehlen sein.

\*\*